

# **Jenseits von Quoten und Determinanten – subjektiver Sinn von (Nicht-)Teilnahme an Weiterbildung**

Dr. Erik Haberzeth

Professur für Erwachsenenbildung und Weiterbildung  
Technische Universität Chemnitz

Abschlusskonferenz der BMBF-Initiative „ANKOM“

25.06.2014

## Von der „Black Box Weiterbildung“ zum „Surveydschungel“

*„De facto erreicht die statistische Erfassung des Weiterbildungsbereiches derzeit nicht die Qualität der amtlichen Viehbestandsstatistik“ (Klemm et al. 1990: 189).*

*„Black Box Betriebliche Weiterbildung“ (Baethge et al. 1989)*

- seit Jahren erhöhtes wissenschaftliches und politisches Interesse an der Frage der Weiterbildungsbeteiligung
- Vielzahl von Erhebungen mit unterschiedlichen Konzepten (Definitionen, Referenzzeitraum, Grundgesamtheit etc.)

Abbildung 4:

## Weiterbildungssurveys

Quelle: FES (2013): Weiterbildungsbeteiligung

| Name des Surveys                             | Datenproduzent bzw. institutionelle Zuständigkeit | Erstmalige Durchführung | Erhebungszeiträume     | Art der Erhebung       | Aktuellste individuelle Teilnahmequoten                   |
|--|---|-------------------------|------------------------|------------------------|---|
| <b>Individualbefragungen</b>                 |   |                         |                        |                        |   |
| Adult Education Survey (AES)                 | TNS Infratest Sozialforschung                     | 2007                    | Alle 2 Jahre seit 2007 | Querschnittsbefragung  | 42 % (2010)   |
| Berichtssystem Weiterbildung (BSW)           | TNS Infratest Sozialforschung                     | 1979                    | Alle 3 Jahre bis 2007  | Querschnittsbefragung  | 43 % (2007)   |
| Nationales Bildungspanel (NEPS)              | WZB Berlin und IAB Nürnberg                       | 2009/2010               | Jährlich               | Längsschnittsbefragung | Daten noch nicht publiziert                               |
| Sozio-Oekonomisches Panel (SOEP)             | DIW Berlin  | 1984                    | Jährlich               | Längsschnittsbefragung | 30 %  |
| Labour Force Survey (LFS) (ad-hoc module)    | Statistisches Bundesamt–Destatis                  | 1983                    | Alle 3 Jahre           | Querschnittsbefragung  | 8 % (2008)  |
| Mikrozensus                                  | Statistisches Bundesamt–Destatis                  | 1957                    | Jährlich               | Querschnittsbefragung  | 26 % (2003)   |
| <b>Unternehmensbefragungen</b>               |   |                         |                        |                        |   |
| IAB-Betriebspanel                            | IAB Nürnberg                                      | 1993                    | Jährlich               | Längsschnittsbefragung | 30 % (2010)   |
| Continuing Vocational Training Survey (CVTS) | Statistisches Bundesamt–Destatis                  | 1993                    | Alle 5-6 Jahre         | Querschnittsbefragung  | 30 % (2005)   |
| IW-Weiterbildungserhebung                    | Institut der deutschen Wirtschaft Köln            | 1992                    | Alle 3 Jahre           | Querschnittsbefragung  | Ausweisung von Teilnahmefällen (227 pro 100 Beschäftigte) |

Quelle: eigene Zusammenstellung.

## Aktuelle Ergebnisse und Tendenzen

- Teilnahmequote (gesamt, gruppenspezifisch) als zentraler Indikator der Weiterbildungsbeteiligung
- Beteiligung differenziert nach soziodemografischen Variablen:
  - Bildungshintergrund
  - Erwerbstätigkeit
  - Geschlecht
  - Alter
  - Migrationshintergrund

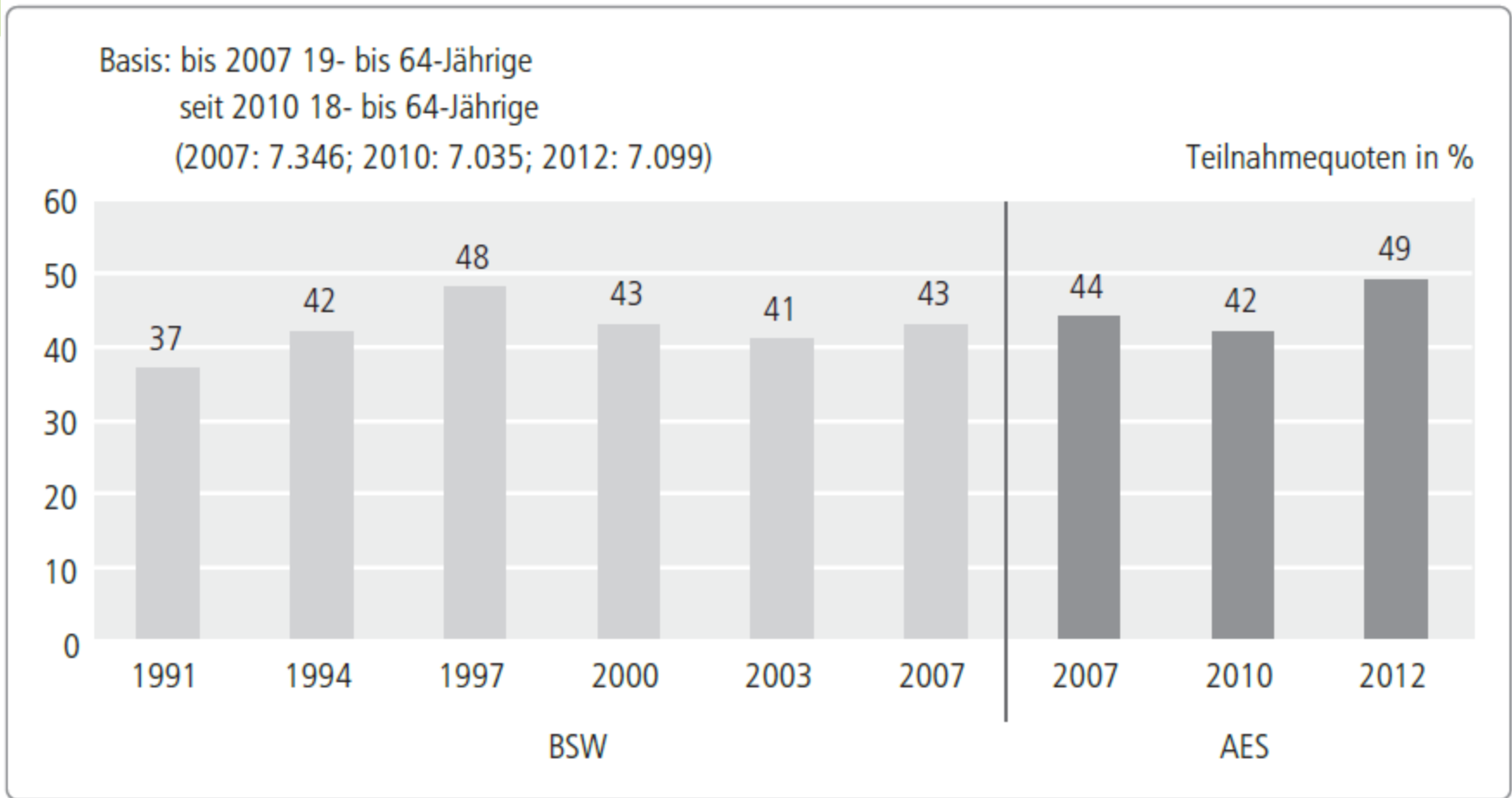


Abbildung 2: Weiterbildungsbeteiligung 1991–2012 in Deutschland (Quellen: BSW 1991/1994/1997/2003, BSW-AES 2007, AES 2010/2012)

## Aktuelle Ergebnisse und Tendenzen

- zentraler Einfluss der Erwerbsarbeit bzw. der Merkmale der Erwerbssituation (AES 2013, S. 352)
  - erwerbstätig oder nicht
  - wenn erwerbstätig: berufliche Position, Qualifikationsanforderungen, Beschäftigungsumfang etc.
- andere Faktoren wie Geschlecht oder Migrationshintergrund wirken mittelbar
- Wirksamkeit des sog. „Matthäus-Prinzip“: soziale Selektivität der Beteiligung
- Monitorings können Strukturen der Beteiligung und mögliche Problembereiche deutlich machen

## Grenzen

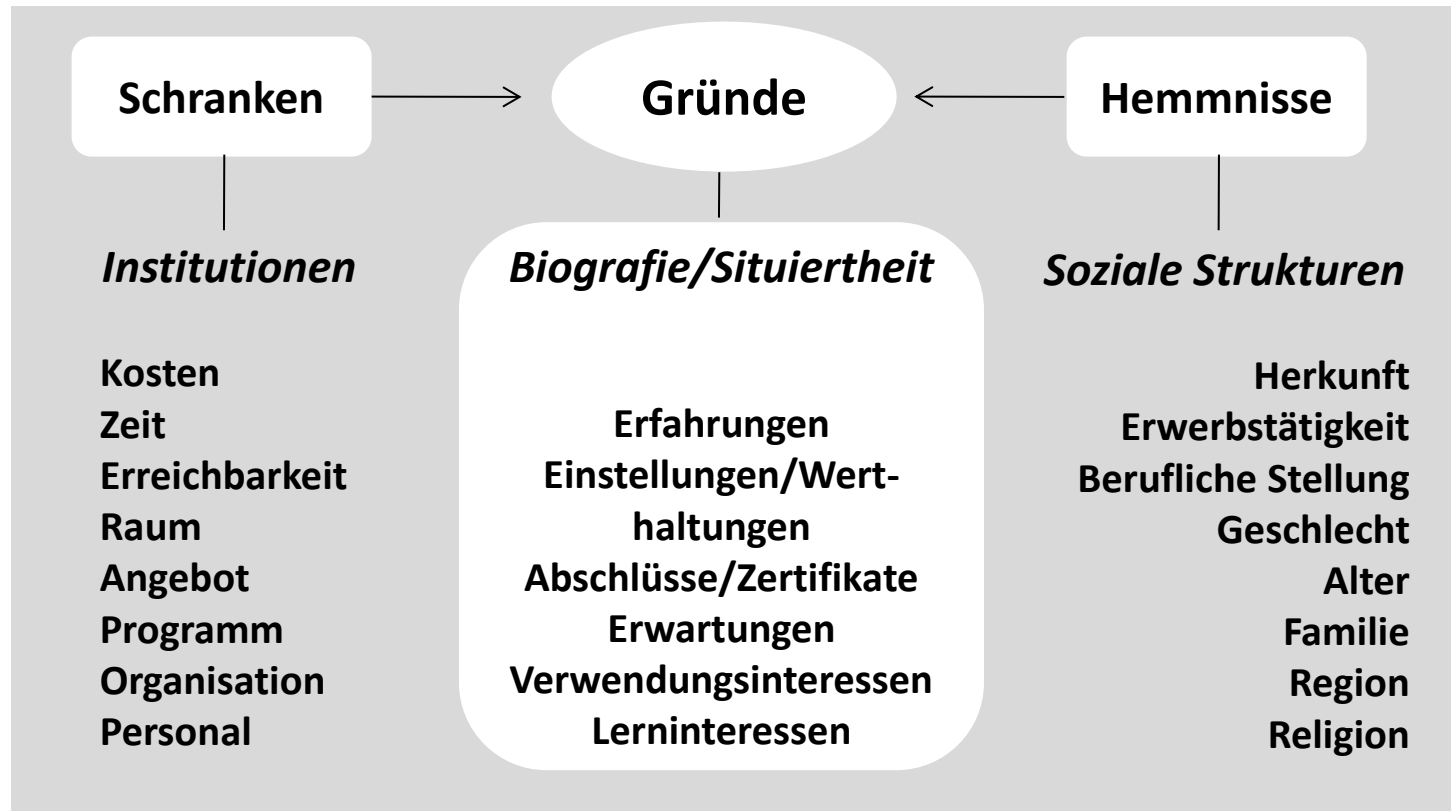
1. Unaufgeklärte Varianz der Bildungsentscheidungen bei Mittelwerten und Wahrscheinlichkeiten (vgl. Wittpoth 2010)

Von den Menschen mit hohem Bildungsabschluss beteiligen sich über ein Drittel nicht und bei den Un- und Angelernten lassen sich immerhin 37% durch vielfältige Benachteiligungen nicht von der Teilnahme abhalten.

2. Erfassung der individuellen Entscheidungen

„Zwei Individuen können sich bei gleichen objektiven Prämissen immer noch unterschiedlich entscheiden.“ (Bracker/Faulstich 2014, 3)

# Theoretische Modelle zur Weiterbildungsbeteiligung



Quelle: leicht geändert nach Faulstich/Grell 2004



## 1. Identifikationschancen von Arbeit

„Dass die erst mal so scheinbar einfach ist, die Arbeit. Und man doch genau ganz akkurat arbeiten muss, ganz genau sich das einstellen muss. Und je genauer man das einstellt und je pingeliger man zum Anfang ist, umso leichter fällt die Arbeit. Mir macht es eigentlich Spaß.“ (23)

## 2. Irritation von HandlungsROUTINEN

„Ja, und jetzt gibt es aber für mich da eigentlich im Prinzip an der Maschine nicht mehr viel zu lernen. Und deshalb hatte ich ja auch dann die Weiterbildung gemacht, weil ich dann gerne was anderes machen möchte.

...ich erhoffe mir davon, dass ich mir wieder viel Gedanken machen muss, wie man optimieren kann, wie man verbessern kann, wie man auch alles feineinstellen kann, wie man justieren kann usw. Das erwarte ich mir davon. Und auch, dass ich mehr Geld verdiene.“ (23)

### **3. Verwobenheit mit privaten Lebensinteressen**

„...langfristig ist das eigentlich auch, sage ich mal, für uns selber wichtig, weil wir haben hier ein kleines Häuschen und ein bisschen Land, und damit wir langfristig auch hier gut alles so machen können, wie wir das haben wollen, damit wir das alles nachher als sichere Altersvorsorge haben. Und dafür ist einfach wichtig, so viel Geld wie möglich erst mal zu (haben?), ja.“ (23)

### **4. Biografische Entwicklung und Herstellung von Identität**

„Und im Endeffekt ist es für mich wichtig, sag ich mal, dass ich mein Leben wieder so annehmen kann, wie ich das selber leben möchte. Und, ja, was ich schaffen kann, das will ich eben halt auch selber wissen, und nicht mir von irgend so einem Penner erzählen lassen, das ist so und so. Und das sollte auch dann lieber so sein, dass man das selber rausfindet.“ (23)

## Fazit

- Dominanz von Monitorings: Konturen eines Gesamtbildes
- Beteiligung verstehen: Einbezug von Begründungsperspektiven von Lerninteressen in spezifischen Lebenssituationen und -phasen
- Beteiligung erhöhen: „Arbeit“ an der subjektiven Bedeutsamkeit und Suche nach Entwicklungsperspektiven z.B. in der Beratung

# Literatur

- Bieri, P. (2005): Das Handwerk der Freiheit. Frankfurt am Main: Fischer.
- Bracker, R./Faulstich, P. (2014, im Erscheinen): Weiterbildungsbeteiligung – Bedingungen und Begründungen doppelter Selektivität.
- Büchter, K. (2010): Berufliche Weiterbildungsbeteiligung – theoretische und historiographische Zugänge. In: bwp@, Nr. 19 , S.1-20
- Faulstich, P./Haberzeth, E. (2014, im Erscheinen): Weiterbildungspolitik. In: Dinkelaker, J./von Hippel, A. (Hg.): Erwachsenenbildung in Grundbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Haberzeth, E./Kulmus, C. (2013): Förderprogramme der beruflichen Weiterbildung: Bedeutung, Stand und Entwicklung von Weiterbildungsgutscheinen in Deutschland. In: Käßlinger, Bernd; Klein, Rosemarie/Haberzeth, Erik (Hg.): Weiterbildungsgutscheine. Wirkungen eines Finanzierungsmodells in vier europäischen Ländern. Bielefeld: wbv, S. 39-56.
- Käßlinger, B./Kulmus, C./Haberzeth, E. (2013): Weiterbildungsbeteiligung – Anforderungen an eine Arbeitsversicherung. Bonn [http://www.fes.de/wiso/content/publikationen/arbeit\\_qualifiz.php](http://www.fes.de/wiso/content/publikationen/arbeit_qualifiz.php) (Zugriff: 13.03.2013)
- Kuper, H. (2012): Strukturelle Rahmungen der Weiterbildungsbeteiligung und die Spielräume individueller Weiterbildungsentscheidungen In: Schäffer, Burkhard/Schemmann, Michael/Dörner, Olaf (Hg.): Erwachsenenbildung im Kontext. Theoretische Rahmungen, empirische Spielräume und praktische Regulative. Bielefeld: wbv
- Kuper, H./Gnahn, D./Hartmann, J. (2013): Resümee – Weiterbildungsberichterstattung und Weiterbildungsforschung mit dem AES. In: Bilger, F./Gnahn, D./Hartmann, J./Kuper, H. (Hg.): Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Resultate des Adult Education Survey 2012. Bielefeld: wbv, S. 351-355.
- Kuwan, H./Seidel, S. (2013): Weiterbildungsbarrieren und Teilnahmemotive. In: Bilger, F./Gnahn, D./Hartmann, J./Kuper, H. (Hg.): Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Resultate des Adult Education Survey 2012. Bielefeld: wbv, S. 209-231.
- Rosenblatt, B. von 2010: Vom Erkenntniswert der Vogelperspektive: Weiterbildung in Zahlen am Beispiel von BSW und AES. In: DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Jg. 17, H. 4, S. 34 - 38.
- Wittpoth, J. (2010): Beteiligungsregulation in der Weiterbildung, in: Tippelt, Rudolf/von Hippel, Aiga (Hg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung, Wiesbaden, S. 771 - 788.
- Zeuner, C./Faulstich, P. (2009): Erwachsenenbildung – Resultate der Forschung. Entwicklung, Situation und Perspektiven. Weinheim/Basel: Beltz.

# Anhang

# Zentrale Informationsquellen zum Weiterbildungssystem

| Art der Informationsquelle        | Beispiele  |
|-----------------------------------|--|
| Individualbefragungen             | Adult Education Survey (AES), Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Mikrozensus (MZ), Nationales Bildungspanel (NEPS)                      |
| Unternehmensbefragungen           | Continuing Vocational Training Survey (CVTS), IAB-Betriebspanel, IW-Weiterbildungserhebung   |
| Träger-/Einrichtungstatistiken    | Volkshochschul-Statistik, wbmonitor, Kammern, Fernunterrichtsstatistik   |
| Länderstudien/Systemevalua-tionen | Hessen , Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Bremen   |
| Programmevaluationen              | Bildungsscheck NRW, QualiScheck Hessen, Bildungsprämie   |
| Amtliche Statistiken              | SGB-III-Statistik, Statistik der Fortbildungsprüfung   |
| Einzelhebungen                    | Nicht-Teilnahme (Schröder u.a. 2005), Förderprogramme (Koscheck u.a. 2011), Weiterbildungsgutscheine (Käpplinger/Klein/Haberzeth 2013) |
| Bildungsberichte                  | nationaler Bildungsbericht, Berufsbildungsbericht, OECD-Bildungsbericht, Altenbericht, DIE-Trendanalysen                               |

Quelle: Faulstich/Haberzeth 2014 (gekürzt) nach Gnahs 2011